

# Stiftungsland-Entwicklungspläne (SLEPs)

## der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Stand: 09.10.2024

Aktuell werden etwa 38.000 Hektar Stiftungsland in 308 Stiftungsgebieten unterteilt. Für jedes Stiftungsgebiet werden seit 2012 naturschutzfachliche Ziele formuliert. Die Stiftung Naturschutz S.-H. hat Planungsbüros beauftragt alle naturschutzfachlich relevanten Daten und Gutachten eines Gebietes zusammenzutragen (z.B. aus den Biotoptypenkartierungen oder den FFH-Managementplänen des Landes SH).

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wird darauf aufbauend ein Leitbild für jedes Stiftungsgebiet erstellt. Anschließend folgen klar definierte Ziele und damit verbundene Maßnahmenvorschläge für vor Ort ökologisch abgrenzbare Einheiten (lokale Differenzierungen). Auch die innerhalb eines Stiftungsgebietes möglichen Ökosystemdienstleistungen werden abgebildet sowie Projektideen für die Zukunft formuliert. Somit entsteht für jedes Stiftungsgebiet eine Handlungsanleitung – ein sogenannter **Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP)**.

### Zu beachten:

Um die Arbeit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein noch transparenter zu gestalten, werden die SLEPs veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass die Pläne nicht rechtsverbindlich sind. Nur der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dargestellte Stand ist abgebildet. Es findet keine rückwirkende Überarbeitung statt. Teilweise waren Biotoptypenkartierungen zur Zeit der Erstellung noch nicht veröffentlicht und sind somit nur ausgegraut dargestellt.

Beauftragte Büros sind:

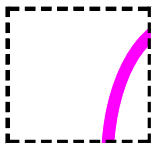


**GGV Freie Biologen**



# StiftungsLand-EntwicklungsPlan

## Hafselbek (182)



**GFN**

**Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung mbH**

**Adolfplatz 8**

**24105 Kiel**

**0431 / 800 94 80 Tel.**

**0431 / 800 94 79 Fax**

**Email: [kiel@gfnmbh.de](mailto:kiel@gfnmbh.de)**

**Internet: [www.gfnmbh.de](http://www.gfnmbh.de)**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Anlass .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Grundlagen .....</b>	<b>1</b>
2.1	Eigenflächen der Stiftung und Mandanten .....	1
2.1.1	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.....	1
2.1.2	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse .....	1
2.1.3	Runde Tische, Vereine .....	2
<b>3</b>	<b>Status quo .....</b>	<b>2</b>
3.1	Abiotische Ausstattung .....	2
3.2	Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen .....	2
3.2.1	Biotoptypen und Lebensraumtypen .....	2
3.2.2	Wertgebende Arten und Populationen .....	4
<b>4</b>	<b>Leitbild .....</b>	<b>6</b>
4.1	Naturschutzrechtliche Vorgaben.....	6
4.2	Leitbild für den SLEP Hafselbek .....	7
<b>5</b>	<b>Zielkonzept .....</b>	<b>8</b>
5.1	Zielkonzept Biodiversität .....	8
5.1.1	Wald-/ Gehölzlandschaft .....	9
5.2	Ziele Ökosystemdienstleistungen .....	12
5.2.1	Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft) .....	12
5.2.2	Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.).....	12
5.2.3	Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration).....	12
<b>6</b>	<b>Projektideen .....</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>Monitoring-Vorschläge.....</b>	<b>14</b>
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>14</b>

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, etc. ....1  
 Tabelle 2: Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse .....1  
 Tabelle 3: Runde Tische, Vereine .....2  
 Tabelle 4: Naturraumkulissen .....2  
 Tabelle 5: vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen .....2  
 Tabelle 6: Bestand: Biotoptypen .....3  
 Tabelle 7: Bestand: FFH - Lebensraumtypen .....4  
 Tabelle 8: vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen .....4  
 Tabelle 9: Auswahl wertgebender Arten .....4  
 Tabelle 10: räumliche Gliederung für das Zielkonzept .....8  
 Tabelle 11: Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden .....11  
 Tabelle 12: Ziele - Ökosystemdienstleistungen .....13

**Kartenverzeichnis**

Karte 1: Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse  
 Karte 2: Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen  
 Karte 3: Zielkonzept

## 1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz erstellt für jedes ihrer insgesamt über 250 Projektgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP. Der hier vorgelegte SLEP wird von der GFN mbH im Auftrag der Stiftung Naturschutz SH erstellt.

Das Stitungsland Hafselbek umfasst Flächen vorrangig im Tal der Hafselbek sowie angrenzender Geestrücken. Insgesamt hat das Gebiet eine Größe von 12,46 ha.

## 2 Grundlagen

### 2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten

#### 2.1.1 Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.

Tabelle 1: Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, etc.

Verbindlichkeit	Rechercheergebnis
Ökokonten	-
Ausgleich	-
Zuwendungsbescheide Zweckbindung	Tappendorf, 6:18: Poolkonten RD, IZ: Wald Tappendorf, 6:14/2, 15,28/4: Treuhandflächen ohne naturschutzfachliche Auswirkungen
Laufende Schutzprogramme	-

#### 2.1.2 Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Tabelle 2: Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Kulisse	Rechercheergebnis
Nationalpark	-
NSG	-
LSG	-
Naturpark	Naturpark Aukrug
FFH	-
EGV	-
WRRL	
SBVS	Schwerpunktbereich Heide-Itzehoer Geest, Nr. 338
Biotope (LLUR)	Teile von 1924057, 1824045
Biotope FFH-Kartierung	-
Wasserschutz/ -schongebiet	-
Retentionsraum	-
Geotope	-
Archäologischer Denkmalschutz	-
Angrenzende Naturschutzflächen	-

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse ist in Karte 1 dargestellt (1:25.000).

### 2.1.3 Runde Tische, Vereine

**Tabelle 3: Runde Tische, Vereine**

Organisation	Rechercheergebnis
-	-

## 3 Status quo

### 3.1 Abiotische Ausstattung

Das Stiftungsland liegt in der Heide-Itzehoer Geest. Der geologische Untergrund besteht überwiegend aus saaleiszeitlichen Sanden und Lehmen, aus denen sich in erster Linie Podsole und Braunerde-Podsole entwickelten. In den Flusstälern kam es zur Bildung von Niedermoorböden.

Das Stiftungsland umfasst Flächen auf sandigen Geestrücken und in der Aue der Hafselbek, die von Niedermoorboden auf Sand eingenommen wird. Im Tal und an den Hängen der Aue befinden sich Quellbereiche.

**Tabelle 4: Naturraumkulissen**

Kulisse	Rechercheergebnisse
Hauptnaturraum	D22 Schleswig-Holsteinische Geest
Naturraum	693 Heide-Itzehoer Geest
Landschaft (BFN)	69302 Aukrug / Gehölz- bzw. waldreiche und grünlandgeprägte Kulturlandschaft

### 3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen

#### 3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen

Im Stiftungsland „Hafselbek“ wurden 17 Biotoptypen kartiert, 12 von treten als dominanter Typ einer Kartiereinheit auf (siehe Tabelle 6).

Prägende Vegetationstypen sind zum einen die Wälder eines trocken-sandigen Geestrückens und zum anderen die Vegetationstypen der Bachaue der Hafselbek. Hier treten unterschiedliche Sukzessionsstadien auf, von kürzlich aus der Nutzung genommenen Nasswiesen über Rieder und Röhrichte sowie Gebüsche bis hin zu Auwald.

An verschiedenen Orten im Wald und im Offenland weist die Vegetation auf Quellstandorte hin.

**Tabelle 5: vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen**

Kartierung	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Biotoptypen	GFN (2013)	Kartierung im Rahmen der SLEP-Erstellung
FFH-LRT	GFN (2013)	Kartierung im Rahmen der SLEP-Erstellung

Die Ergebnisse der Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen sind in Karte 2, „Bestand Biooptypen und LRT“ dargestellt.

Tabelle 6 listet die Haupt-Biooptypen der kartierten Flächen auf (gemäß der Legende für Biooptypen des LLUR), ergänzt um eine Liste mit allen vorkommenden Biooptypen im Gebiet.

**Tabelle 6: Bestand: Biooptypen (aggregiert, gem. Biooptypenlegende des LLUR)**

Typ-Code	Biooptypen	Fläche (ha)	Anteil (%)
2.1	WB Bruchwald und -gebüsch	0,45	3,64
2.2	WA Auenwald und -gebüsch	0,69	5,57
2.3	WE Feucht- und Sumpfwald	1,32	10,58
2.5	WL Bodensaurer Wald	2,80	22,45
2.8	WF Sonstiger flächenhaft nutzungsgeprägter Wald	1,22	9,80
3.1	HW Knicks, Wallhecken	0,05	0,39
3.3	HG Sonst. Gehölze	0,10	0,83
4.2	FB Bach	0,07	0,56
6.1	NS Niedermoore, Sümpfe	1,50	12,06
6.2	NR Landröhrichte	0,84	6,80
8.3	GF Sonst. Feucht- und Nassgrünland	1,50	12,03
8.4	GI Artenarmes Intensivgrünland	0,31	2,46
10.1	RH Ruderalflur	1,60	12,84
	<b>Summe</b>	<b>12,46</b>	<b>100</b>
<b>Liste aller vorkommenden Biooptypen</b>			
Code	Bezeichnung		
FBn	Naturnaher Bach		
HWt	Knick mit typischer Gehölzvegetation		
HGy	Sonstiges naturnahes Feldgehölz		
NRr	Rohrglanzgras-/Wasserschwaden-Röhrichte		
NRs	Schilf-/Rohrkolben-/Teichsimen-Röhrichte		
NSb	Binsen- und Simsenried		
NSr	Basenreicher und nährstoffarmer Sumpf		
RHf	Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte		
RHm	Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte		
RHn	Nitrophytenfluren, Neophytenfluren		
RHt	Halbruderale Gras- und Staudenflur trockenerer Standorte		
TR	Mager- und Trockenrasen		
WAe	Eschen-Erlen-Auwald		
WBw	Weidenfeuchtgebüsch		
WEq	Eichen-Mischwald grund- oder staufeuchter, basenärmerer Standorte		
WFn	Nadelholzbestände		
WLa	Bodensaurer (Drahtschmielen-) Buchenwald		
WLai	Bodensaurer Buchenwald mit Ilex aquifolium		

Tabelle 7: Bestand: FFH - Lebensraumtypen

Typ-Code	FFH - Lebensraumtyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
*91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	0,69	5,50
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	1,56	12,52
9120	Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (Quercion robori-petraeae oder Ilici-Fagenion)	1,24	9,95
	<b>Summe</b>	<b>3,49</b>	<b>28,00</b>

### 3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen

Die Flora des Umfelds ist dank der Raabe-Kartierung und der Biotopkartierung des Landes gut bekannt. Es liegen aber keine spezifischen Daten zur Flora des SLEP-Gebietes vor.

Auch die Fauna des Gebietes ist weitgehend unbekannt. Vermutlich können zahlreiche wertgebende Vorkommen zumindest aus den Gruppen der Vögel, der Amphibien, der Libellen und der Heuschrecken sowie weiterer wirbelloser Artengruppen erwartet werden.

Eine Auswahl aktueller und älterer Vorkommen wertgebender Arten sind in Tabelle 9 zusammengestellt. Ausführliche Artenlisten enthalten die in Tabelle 8 angegebenen Quellen. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Raabe-Kartierung um Rasterdaten handelt (Minutenfelder, d.h. 1/36 Messtischblatt). Die angegebenen Arten müssen nicht zwingend auf den Flurstücken der Stiftung vorgekommen sein. Es lässt sich hieraus jedoch das naturschutzfachliche Potenzial hinsichtlich möglicher Entwicklungen ableiten.

Tabelle 8: vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen

Kartierung/Gutachten	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Flora / Fauna	Winart (2013)	Aktuelle Abfrage Mai 2013
Flora / Fauna	LLUR	Biotopkartierung 1980
Flora	Raabe (1987)	1924111, 1924112

Tabelle 9: Auswahl wertgebender Arten

Arten	Schutzstatus	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
<b>Pflanzen</b>			
Hirse-Segge ( <i>Carex panicea</i> )	RL-SH 3	1980	LLUR, Biotopkartierung
Moor-Labkraut ( <i>Galium uliginosum</i> )	RL-SH 3	1980	LLUR, Biotopkartierung
Sumpf-Schafgarbe ( <i>Achillea ptarmica</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Sumpf-Straußgras ( <i>Agrostis canina</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Kelch-Steinkraut ( <i>Alyssum alyssoides</i> )	RL-SH 1	1900-1944	Raabe-Rasterkartierung
Flug-Hafer ( <i>Avena fatua</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung

Arten	Schutzstatus	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
Gewöhnlicher Rippenfarn ( <i>Blechnum spicant</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Igel-Segge ( <i>Carex echinata</i> )	RL-SH 2	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Bleiche Segge ( <i>Carex pallescens</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Gewöhnlicher Flaumhafer ( <i>Helictotrichon pubescens</i> )	RL-SH 2	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Niederliegendes Johanniskraut ( <i>Hypericum humifusum</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Schönes Johanniskraut ( <i>Hypericum pulchrum</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Geflügeltes Johanniskraut ( <i>Hypericum quadrangulum</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Berg-Sandglöckchen ( <i>Jasione montana</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Spitzblütige Binse ( <i>Juncus acutiflorus</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Berg-Platterbse ( <i>Lathyrus linifolius</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Sprossender Bärlapp ( <i>Lycopodium annotinum</i> )	RL-SH 2	1945-1985	Raabe-Rasterkartierung
Keulen-Bärlapp ( <i>Lycopodium clavatum</i> )	RL-SH 2	1900-1944	Raabe-Rasterkartierung
Borstgras ( <i>Nardus stricta</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Vogel-Nestwurz ( <i>Neottia nidus-avis</i> )	RL-SH 1	1945-1985	Raabe-Rasterkartierung
Sumpf-Herzblatt ( <i>Parnassia palustris</i> )	RL-SH 1	1900-1944	Raabe-Rasterkartierung
Berg-Waldhyazinthe ( <i>Platanthera chlorantha</i> )	RL SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Niedrige Schwarzwurzel ( <i>Scorzonera humilis</i> )	RL-SH 1	1900-1944	Raabe-Rasterkartierung
Gewöhnlicher Teufelsabbiss ( <i>Succisa pratensis</i> )	RL SH 2	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Arznei-Thymian ( <i>Thymus pulegioides</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Kleiner Baldrian ( <i>Valeriana dioica</i> )	RL-SH 2	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Schild-Ehrenpreis ( <i>Veronica scutellata</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Gewöhnliches Hunds-Veilchen ( <i>Viola canina</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
Sumpf-Veilchen ( <i>Viola palustris</i> )	RL-SH 3	1961-1985	Raabe-Rasterkartierung
<b>Vögel</b>			
Schleiereule ( <i>Tyto alba</i> )	RL-SH V	2002	Brut in Nachbarfläche
Schwarzstorch ( <i>Ciconia nigra</i> )	VSchRI I RL-SH 1	2011	Brut in ca. 1,5 km Entfernung

## 4 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potenziale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein Entwurf des Leitbildes erstellt, der von der Stiftung Naturschutz mit dem LLUR abgestimmt wird.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogene Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

### 4.1 Naturschutzrechtliche Vorgaben

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

**SBVS Schwerpunktbereich Nr. 338: Quellgebiet der Hafselbek südlich Tappendorf**

Bestand: Kleinstruktureiche, von Laubwäldern umrahmte Grünlandniederung im Moränenrandbereich der Hohen Geest mit hoher Biotopdichte und -Qualität; prägend sind naturnahe Quellfluren, Laubwälder auf nassen bis trocken-mageren Standorten, vergleichsweise extensiv genutztes Grünland und die in Teilbereichen natürlich mäandrierende Hafselbek

Entwicklungsziel: Erhaltung und Entwicklung einer besonders vielfältigen Niederung mit naturnahem Fließgewässer, Quellfluren, Naturwald auf unterschiedlichen Standorten sowie ungedüngtem nassem Grünland.

Vorrangige Maßnahmen: Ungestörte Fließgewässer- und Waldentwicklung; Wiederherstellung eines weitgehend natürlichen Wasserregimes.

**LRP: Naturpark Aukrug**

Der 39.000 ha große Naturpark liegt auf der Hohenweststedter Geest. Das Landschaftsbild ist durch das bewegte Relief der Hohen Geest geprägt. Größere zusammenhängende Waldflächen, verzahnt mit Flussauen und einer reich gegliederten Agrarlandschaft sowie einzelne Heideflächen tragen zur landschaftlichen Vielfalt dieses Raumes bei.

## 4.2 Leitbild für den SLEP Hafselbek

Der SLEP Hafselbek orientiert sich an folgendem Leitbild:

Das Projektgebiet umfasst das Quellgebiet der Hafselbek. Es liegt in der „Hohenweststedter Geest“ im Naturpark „Aukrug“ in einer typischen kuppigen Altmoränenlandschaft.

Im Quellgebiet der Hafselbek sind die hydrologischen Verhältnisse ungestört und naturnah. Der Bach fließt ungehindert als sandgeprägter Tieflandbach von hoher ökologischer Qualität über die Buckener und die Bünzener Au der Stör entgegen. Dabei nimmt er Wasser aus zahlreichen kleinen Zuflüssen auf, die aus verschiedenen kleinen Quellen gespeist werden. Diese liegen teils in naturnahen Auwäldern (FFH \*91E0), teils in Niedermoorsümpfen. Die unmittelbare Umgebung des Gewässers ist ungenutzt und dient als Puffer gegenüber Stoffeinträgen aus der landwirtschaftlich genutzten Umgebung.

In den feuchten und quelligen Bereichen finden sich Sumpf- und Auwälder mit einer artenreichen Moosvegetation, sowohl auf dem Boden als auch epiphytisch. Aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit sind auch die Baumstämme und die Findlinge mit Moosen bewachsen. Weiterhin gibt es Weidengebüsche und quellige Sümpfe mit Seggenriedern und großen Beständen der Waldsimse sowie mit einer spezifischen, blütenreichen Flora. Aufgrund der sehr nassen Standortverhältnisse verläuft die Bewaldung langsam und durch die Tätigkeit des Bibers oder durch Windwurf entwickeln sich immer wieder gehölzarme Sümpfe, die sich dann je nach Standorteigenschaften im Rahmen der Sukzession zu Sumpf- oder Auwäldern entwickeln.

Die auf den höhergelegenen sandigen Geestrücken wachsenden Wälder sind als nährstoffarme, in der Krautschicht artenarme Buchenwälder (FFH-LRT 9110/20) oder Eichen-Birkenwälder (FFH LRT 9190) mit Beimischungen von Esche oder Ulme entwickelt. Standortfremde Baumarten sind kaum vorhanden. Aufgrund des Reliefs und der stark wechselnden Feuchtigkeits- und Nährstoffverhältnisse gibt es einen kleinräumigen Wechsel unterschiedlicher Waldtypen.

Diese Wald-Ökosysteme mit unterschiedlichen Altersphasen und hohen Anteilen von Alt- und Totholz sind Lebensräume für gefährdete Vogelarten wie Schwarzstorch, Schwarzspecht, Hohltaube, Pirol oder Kranich sowie für verschiedene Fledermausarten. Der Oberlauf der Hafselbek ist wegen seiner guten Wasserqualität Lebensraum einer artenreichen Lebensgemeinschaft von Gewässerinvertebraten (Makrozoobenthos), der Bachmuschel (*Unio crassus*), der Bachforelle, der Groppe, des Steinbeißers und Laichgebiet von Neunaugen. Hier kommt auch die seltene Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*), eine gefährdete Libellenart, vor.

Da das Gebiet aufgrund der hohen Wasserstände wenig begehbar ist, bildet es einen Rückzugsraum für Fischotter und Biber.

Die Tätigkeit des Bibers verhindert eine vollständige Bewaldung der Aue und schafft kleine Staugewässer, die besonnt sind und daher eine artenreiche Wasservegetation aufweisen. Weiterhin sind sie Lebensraum vieler Libellenarten und Fortpflanzungsgewässer für Moorfrosch, Laubfrosch oder auch den Kammmolch.

Im Einzugsgebiet der Hafselbek wird außerhalb von Siedlungen, Wäldern und naturnahen Niederungen eine extensive Landwirtschaft praktiziert, die zur Erhaltung der auf den mageren nährstoffarmen Sandböden wachsenden artenreichen Äcker und Grünländer mit kleinflächigen Magerrasen beiträgt.

## 5 Zielkonzept

Die Erstellung des Zielkonzepts erfolgt auf der Grundlage der in Kapitel 2.1 aufgeführten Einbindungen in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse sowie dem Status quo der Biodiversität (Kapitel 3), der Leitbilddiskussion mit Vertretern der Stiftung Naturschutz und dem LLUR, den Empfehlungen der vorliegenden Gutachten (Tabelle 5 und Tabelle 8) sowie aufgrund der Erkenntnisse einer fachgutachterlichen Begehung des Gebiets. Neben der Biodiversität rücken auch die möglichen Ökosystemdienstleistungen des Stiftungslands in den Fokus des Konzepts.

Die Entwicklung der Ziele und die Ableitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wird von der Stiftung festgestellt. Ggf. daraus resultierende Änderungen der Ziele oder Maßnahmen müssen nachträglich eingepflegt werden.

### 5.1 Zielkonzept Biodiversität

In einem ersten Schritt werden untereinander gleiche oder ähnliche Zielflächen des Gebiets abgegrenzt und einer von acht möglichen Ziellandschaften (Zielebene 1) zugeordnet. Es folgt eine weitere Differenzierung der Ziele (Zielebene 2) für jede einzelne Fläche.

Die räumliche Abgrenzung der Ziellandschaften ist in Karte 3 (Zielkonzept) dargestellt.

Die Flächen für jeweils unterschiedliche Ziellandschaften sind in Tabelle 10 differenziert. Die Entwicklungsziele sind textlich beschrieben und in Tabelle 11 aufgeführt, versehen mit den dort vorgesehenen Ziel-Lebensraum und –biotoptypen sowie den artenschutzrechtlich relevanten Arten und weiteren spezifischen (Arten-) gilden.

Das Zielkonzept für das Stiftungsland „Hafselbek“ orientiert sich an seiner Lage in einer Bachaue mit den umliegenden Geesthängen.

Für die auf sandigen Böden der Geestrücken stockenden Wälder wird eine ungestörte Entwicklung vorgeschlagen. In der Bachaue sieht das Konzept eine Entwicklung zu einem un gelenkten Lebensraum vor, in dem eine dynamische Entwicklung zu Auwald und Riedern resultiert.

**Tabelle 10: räumliche Gliederung für das Zielkonzept**

Gebiets-Nr	Gebiets-Ziffern		Teilgebiet-Bezeichnung	Lokale Differenzierung	
GEB_NR	GEB_KURZ	Teilgebiet	TG_Bez	LOK_DIFF	LOK_DIFF_Bezeichnung
182	HB	01	-	01	Wälder auf mineralischem Boden
182	HB	01	-	02	Hang-Bruchwald
182	HB	01	-	03	Mineralischer Hang im Süden
182	HB	01	-	04	Bachtal

## 5.1.1 Wald-/ Gehölzlandschaft

182	HB	01	01	Wälder auf mineralischem Boden
Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft				<b>Zielebene:2: Standortgerechter Laubwald</b>
<b>Bestand</b>	Der größere Teil der Wälder wird von standortgerechtem bodensaurem Laubwald eingenommen, der zum Teil als FFH-LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwald) und 9120 (Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme) ausgebildet ist. Darin befinden sich Bereiche mit stärker nutzungsgeprägtem Wald inklusive Nadelholzanzpflanzungen. Zu den Waldflächen wird auch ein kleiner Bereich einer ehemaligen Abgrabungsfläche, der sich in Sukzession befindet, gerechnet.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Ziel ist es, die Wälder zu standortgerechten Laubmischwäldern mit den FFH-LRT 9110, 9120 sowie 9190 (Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur) zu entwickeln. Letzterer kann durch Anpflanzungen auf den aktuellen Nadelholz-Standorten entwickelt werden.			
Arten	Zielarten sind Brutvögel der Wälder, insbesondere der Schwarzstorch, der bereits in der Region in ähnlichen Lebensräumen brütet. Er findet in den Wäldern geeignete Horstbäume und in der angrenzenden Niederung ein geeignetes Nahrungshabitat. Weitere Zielarten sind Spechte, Hohltaube, Rotmilan, Wespenbussard.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Laubholzwälder sollten einer ungestörten Entwicklung überlassen bleiben.</li> <li>Nadelgehölze können bis zu ihrem natürlichen Abgang toleriert werden. Wünschenswert ist es aber, sie vorzeitig durch Anpflanzung von Eiche zu ersetzen.</li> </ul>			
Code SH	02.01.04 Naturwald / Einstellung der Waldnutzung 02.02.01.02 Förderung der Naturverjüngung standortgerechter heimischer Baumarten 02.02.01.08 Umbau von Nadel- in Laubwald 02.04.01 Erhöhung des Altholzanteils 02.04.02 Erhöhung des Totholzanteils 15.01 Ungestörte Entwicklung 15.02 Zulassen von katastrophalen Ereignissen 15.03 Zulassen von Kalamitäten			

182	HB	01	02	Mineralischer Hang im Süden
Mineralischer Hang im Süden				
Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft				<b>Zielebene:2: Standortgerechter Laubwald</b>
<b>Bestand</b>	Im südlichen Bereich des Stiftungslandes wächst auf dem östlichen Hang des Bachtals, unterhalb eines Knicks, ein Adlerfarn-Bestand.			
<b>Ziele</b>	Ziel ist es, die von Adlerfarn eingenommene Fläche durch Anpflanzung standortgerechter Gehölze zu einem Feldgehölz hin zu entwickeln, um die Pufferwirkung zur angrenzenden intensiven Landwirtschaft zu erhöhen.			
Lebensraum	Knick / Feldgehölz mit einheimischem Baum- und Straucharten			
Arten	Knick-/Gehölzvögel			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anpflanzung standortgerechter Gehölze. Anfänglich kann es nötig sein, den Adlerfarn lokal zu entfernen, bis die Gehölze eine ausreichende Höhe haben.</li> </ul>			
Code SH	02.02.01.01 Neuwaldbildung mit standortgerechten, heimischen Gehölzen oder über Sukzession			

<b>182</b>	<b>HB</b>	<b>01</b>	<b>03</b>	<b>Hang-Bruchwald</b>
Hang-Bruchwald				
Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft			<b>Zielebene:2: Sumpf-/ Bruchwald</b>	
<b>Bestand</b>	Der von Erlen und Eschen bestandene Bruchwald erfüllt die Kriterien des FFH-LRT *91E0. Der Bestand wird von einem Bach in mehreren Armen durchflossen. Innerhalb des Bestands wird der Bach von weiteren Quellen gespeist.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Der Bestand ist bereits sehr natürlich und charakteristisch entwickelt. Das direkte Umfeld wird von Wald eingenommen, der ebenfalls weitgehend naturnah ausgebildet ist.			
Arten	Lebensraum spezifischer Arten quelliger Waldstandorte z.B. <b>Windelschnecken (FFH IV)</b>			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>In diesem Waldbereich sind keine Maßnahmen erforderlich.</li> </ul>			
Code SH	15.01 Ungestörte Entwicklung 15.02 Zulassen von katastrophalen Ereignissen 15.03 Zulassen von Kalamitäten			

<b>182</b>	<b>HB</b>	<b>01</b>	<b>04</b>	<b>Bachtal</b>
Bachtal				
Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft			Zielebene:2: Sumpf-/ Bruchwald	
<b>Bestand</b>	Im Bachtal der Hafselbek entwickelte sich nach Nutzungsaufgabe eine vielfältige Sumpflvegetation. Teilweise treten quellige Bereiche auf. Im Rahmen der Sukzession breiten sich Röhrichte und Weidengebüsche aus. Insbesondere der Teilbereich im Nordwesten ist stark ruderalisiert und neben Riedern und Weidengebüschen stark mit Nitrophyten bewachsen.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Das Bachtal kann sich über verschiedene Zwischenstadien hin zu einem Bruchwald entwickeln. Durch die Dynamik des Baches und der Quellbereiche sowie ggf. die Aktivitäten des Bibers wird sich ein Mosaik aus unterschiedlichen Typen von Seggenriedern, Röhrichte, Weidengebüschen bis hin zu Bruchwald einstellen.			
Arten	In dem weitgehend ungestörten Bachtal finden verschiedene Vögel Brut- und Nahrungshabitate, neben Arten der Röhrichte wie Rohrsängern auch Schwarzstorch, Kranich, Wachtelkönig. In den Seggen- und Simsenbeständen können Windelschnecken einen Lebensraum finden.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ggf. noch vorhandene Drainagen entfernen</li> </ul>			
Code SH	02.03 Wiederherstellung eines naturnahen Wasserhaushalts 15.01 Ungestörte Entwicklung 15.02 Zulassen von katastrophalen Ereignissen 15.03 Zulassen von Kalamitäten			

Tabelle 11: Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden

Zielebene 1	Zielebene 2	Ziele LRT / Biotoptypen	Ziele Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden
Wald-/ Gehölzlandschaften	Standortgerechter Laubwald	<b>LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald</b> <b>LRT 9120 Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme</b> <b>LRT 9190 Alter Bodensaurer Eichenwald mit Quercus robur auf Sandebenen</b>	Totholzkäfer Pilze des Waldes <b>Waldfledermäuse allgemein (FFH IV)</b> <b>Bechstein und, Große Bartfledermaus (FFH IV)</b> Brutvögel des Waldes <b>Schwarzstorch (VSchRL I)</b> <b>Wespenbussard (VSchRL I)</b>
	Sumpf-/ Bruchwald	Sumpf-/ Bruchwald Seegen-, Simsen- und Staudenried <b>*91E0 Erlen-Eschen-Auwald</b>	Vögel der halboffenen Sumpfwälder Pflanzen und Tiere quelliger bis nasser Standorte <b>Windelschnecken (FFH II)</b> <b>Biber (FFH IV)</b> <b>(Teil-)habitate für:</b> <b>Waldfledermäuse allgemein (FFH IV)</b> <b>Bechstein und, Große Bartfledermaus (FFH IV)</b> <b>Schwarzstorch (VSchRL I)</b> <b>Blaukehlchen (VSchRL I)</b> <b>Eisvogel (VSchRL I)</b>

Natura 2000 LRT und Arten: **fett gedruckt**

## **5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen**

Die angestrebten Ökosystemdienstleistungen des Plangebiets sind in Tabelle 12 differenziert nach den Landschaftstypen, dargestellt.

### **5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)**

Den Flächen des Stiftungslandes „Hafselbek“ kommt keine direkte Versorgungsdienstleistung zu.

### **5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)**

Hervorzuheben sind Dienstleistungen in Bezug auf die Wasserrückhaltung und Wasserreinigung sowie Nährstoffregulierung für die Bachau und die nachfolgenden Fließgewässer. Durch die Vernässung ehemals entwässerter Niedermoortorfe sowie den Erhalt und den Zuwachs an Wäldern wird die Funktion als CO<sup>2</sup>-Senke verbessert.

Die Wald- und Gehölzflächen sowie Sukzessionsflächen in Sümpfen dienen zudem der Luftreinhaltung.

### **5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)**

Das Gebiet weist eine hohe Ästhetik durch unverbaute Blickbezüge in einem naturnahen Bachtal auf. Von einem randlichen, etwas oberhalb des Bachtals liegenden Weg kann das „Wildnis-Gebiet“ teilweise gut beobachtet werden, ohne dass Störungen für empfindliche Arten zu befürchten sind.

Tabelle 12: Ziele - Ökosystemdienstleistungen

Ziel Landschaftstyp		Ziel Versorgungsdienstleistungen	Ziel Regulationsdienstleistungen	Ziel Kulturelle Dienstleistungen
<b>Zielebene 1</b>	<b>Zielebene 2</b>			
Wald-/ Gehölzlandschaften	Standortgerechter Laubwald	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lokale Klimaregulierung</li> <li>Grundwasserneubildung</li> <li>Luftqualitätsregulierung</li> <li>Erosionsregulierung</li> <li>Nährstoffregulierung</li> <li>Wasserreinigung</li> <li>Wasserrückhalt</li> <li>CO<sup>2</sup>-Senke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Landschaftsästhetik und Inspiration: unverbaute Blickbezüge im der Bachaue.</li> <li>Erlebbarkeit dynamischer Prozesse im Naturhaushalt /Wildnis</li> <li>Intrinsischer Wert der Biodiversität: Vorkommen typischer und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensraumtypen des Offenlands und der Wälder.</li> </ul>
	Sumpf-/ Bruchwald	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>		

## 6 Projektideen

- Flächenankauf entlang der Hafselbek und in den Geestwäldern
- Nisthilfen für den Schwarzstorch in den Wäldern
- Ansiedlung des Bibers

## 7 Monitoring-Vorschläge

- Auendynamik: Wald-Offenland- Dynamik, Bachverlauf, Vegetationsentwicklung
- Bestandsentwicklung des Schwarzstorchs

## 8 Zusammenfassung

Für das Stiftungsland „Hafselbek“ wurde ein Leitbild, in Abstimmung mit dem LLUR, erstellt, das die naturräumlichen Potenziale und Charakteristika des Raumes sowie die naturschutzrechtlichen Vorgaben integriert.

Für die Flächen der Stiftung Naturschutz wurden aus dem Leitbild heraus Ziellandschaften und Zielarten-(gilden) vorgeschlagen.

Des Weiteren wurden Projektideen – insbesondere zum Artenschutz - formuliert, die sich in diesem Stiftungsland umsetzen ließen.

Das Gebiet liegt in einem relativ ungestörten Raum, dessen Kern die Aue der Hafselbek bildet, eingerahmt von Wäldern der sandigen Geestrücken. Der Bach, der selbst nicht zum Stiftungsland gehört, wird begleitet von naturnahem Biotoptypen der Bachauen einschließlich eines Quellwaldes. Für den gesamten Talraum wird eine freie Sukzession empfohlen wird. Es wird hier ein dynamisches Mosaik aus Auwäldern und Riedern erwartet. Anschließende Wälder der Geestrücken sollten zum Naturwald entwickelt werden. Die Wälder eignen sich als Brutreviere für störungsempfindliche Arten wie z.B. den Schwarzstorch.

## SLEP-Zielebenen mit Erläuterungen

Stand 15.11.2018

Um das **Kapitel 5 „Zielkonzept“**, besser verstehen zu können, werden die SLEP-Zielebenen nachfolgend näher erläutert.

Die Zielebenen bilden das Entwicklungsziel für den betrachteten Landschaftsausschnitt ab. Während die **Zielebene 1** das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der **Zielebene 2** nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt verkörpern. Damit können sich in der Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Zielen der Zielebene 2 befinden.

Die Zielebenen 1 und 2 können voneinander entkoppelt verwendet werden. Bei der Zuordnung der Zielebene 1 entscheidet der erlebbare Landschaftseindruck am Ort unter Berücksichtigung umgebender, ggf. nicht von der Stiftung Naturschutz verwalteter Flächen. Somit wird z.B. ein kleines Waldstück, Zielebene 2 „Buchenwald“, in einer von Grünland und Knicks dominierten Umgebung in die Zielebene 1 „Halboffene Landschaft“ eingeordnet, selbst wenn es sich bei den umgebenden Flächen nicht um Stiftungsland handelt.

Erst die **lokale Differenzierung (Lok\_Diff)** umfasst als kleinste Einheit jene in sich homogene Flächen, die sich durch gleiche Ziele und Maßnahmen von anderen abgrenzen lassen. Das bedeutet einerseits, dass räumlich getrennte Flächen der gleichen Lok\_Diff zugeordnet werden, wenn sie sich hinsichtlich ihrer Ziele in Zielebene 1 und 2 sowie hinsichtlich ihrer Maßnahmen nicht unterscheiden, und andererseits, dass Flächen trotz gleicher Zielsetzung aufgrund unterschiedlicher **Maßnahmen** in mehrere Lok\_Diffs unterteilt werden.

Ein wichtiges Instrument sind ferner die **Struktur-IDs**, durch die sich die Lok-Diffs näher beschreiben lassen. Liegen z.B. im dem Buchenwald Kleingewässer oder kleine Offenflächen, wird dies durch die Strukturen „mit Gewässer“ oder „lichter Wald“ beschrieben. Es lassen sich also einer Lok\_Diff mehrere Struktur-IDs zuordnen. In diesem Fall sollte der Geltungsbereich der Strukturen im Text für weitere planerische Rückschlüsse erklärt werden. Eine Ausweisung solcher Bereiche als separate Lok\_Diff ist nur dann sinnvoll, wenn dies mit einem planerischen Mehrwert einhergeht (Redundanz). Dies ist im Zweifel mit dem zuständigen Flächenmanager gemeinsam zu erörtern.

*Soweit nachfolgend Kürzel bei eindeutiger Zuordenbarkeit verwendet werden, entsprechen sie den Kürzeln des Biotoptypenschlüssels in der 4. Fassung (Stand: April 2018).*

**Die Erläuterungen zu den Zielebenen wurden maßgeblich im Auftrag der SNSH vom Planungsbüro PLANULA aus Hamburg erarbeitet.**

## Liste der Zielebenen

Zielebene 1	Ziel_1
Auenlandschaft	A
Binnendünen	B
Gewässerlandschaft	S
Halboffene Landschaft	H
Küstenlandschaft	K
Moorlandschaft	M
Ästuar	E
Offene Landschaft	O
Siedlungsbiotope	Z
Wald-/Gehölzlandschaft	W

Struktur	S_ID
dichter Wald	1
lichter Wald	2
bewirtschafteter Wald	3
beweideter Wald	4
bewaldet	5
mit Gewässer	6
ohne Gewässer	7
gebüschreich	8
heide- und magerrasengeprägt	9
mit Knicks	10
ohne Knicks	11
Einzelbäume oder Baumgruppen	12
ohne Gehölze und hohe Strukturen	13
struktureich	14
mit Gräben und Gruppen	15
mit offenen Bodenstellen	16

Thema	Zielebene 2	Ziel_2
Gewässer	eutrophes naturnahes stilles Gewässer	SE
	naturnahe Aue	SN
	Naturnahes Fließgewässer	SF
	Oligo-bis mesotrophes naturnahes Gewässer	SO
	Röhricht/Ried	SR
	Stauteich	ST
Küste   Düne	Verlandungsbereich	SV
	Küstendünen	KD
	Lagune	KL
	Salzgrünland	KG
	Steilküste	KK
	Strand	KS
	Wanderdüne	KW
rohbodenreiche Sanddüne	RS	
Heide	Feuchtheide	HE
	Heide/Magerrasen	HM
Moor	Moorwald	MW
	naturnahes Moor	MN
Grünland	Extensivgrünland mittlerer Standorte	GR
	Feuchtgrünland	GF
	gehölzreiches Halboffenland	GE
	Streuweise	GW
Gebüsch   Wald	Auwald	WA
	Buchenwald	WB
	Eichenwald	WE
	Feuchtgebüsch	WF
	Hudewald	WH
	Kratt/Niederwald	WK
	Laub-/Nadelmischwald	WM
	Schlucht- und Hangmischwald	WT
	Standortgerechter Laubwald	WL
Sumpf-/Bruchwald	WS	
Sonstiges	Kleingärten	ZG
	Naturschutzacker	ZA
	Sonstige Siedlungsflächen	ZS
	Streuobstwiese	ZO

## Zielebene 1:

### **Auenlandschaft**

IdR die Aue von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen (inkl. Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider), Aue = abzulesen aus Bodenkarten (Auenböden) und der Geländemorphologie (Hangkanten), keine zwingende regelmäßige Überflutung des Standorts erforderlich. Für eine Zuordnung ist die Naturnähe und Realisierbarkeit von Maßnahmen entscheidend (z.B. bei nicht mehr benötigten Sommerdeichen, die geschliffen werden könnten). Durch massive Landesschutzdeiche abgeschnittene (ehemalige) Auenbereiche, z.B. an Eider und Elbe, fallen nicht unter die Auenlandschaft (idR dann zur Offenen oder Halboffenen Landschaft gehörig).

### **Binnendünen**

Durch Windeinfluss gebildete Sandaufhäufungen, einschließlich der Dünentäler, im Binnenland.

### **Gewässerlandschaft**

Süßwasser, keine Lagunen/Strandseen. IdR ab 5 ha Wasserfläche oder im Komplex mehrerer Teiche von zusammen  $\geq 5$  ha Wasserfläche (auch Seeufer, Halbinseln, angrenzende Brüche oder Röhrichte).

### **Halboffene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Binnendünen und Küsten, in denen Gehölze das erlebbare Bild erkennbar prägen. Charakteristisch ist hier der kleinräumige Wechsel aus Offenland und Gehölzen bzw. Gehölzgruppen. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungfläche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort. Typisch: z.B. Halboffene Weidelandschaft der Geest/östliches Hügelland / „wilde Weiden“, Bauernwaldlandschaften, Knicklandschaften.

### **Küstenlandschaft**

Von der Meeresdynamik der Nord-/Ostsee und/oder Salz- oder Brackwasser beeinflusste Küstenbiotope (auch Küstendünen, Strandwälle, Kliffs, Höftländer, etc.) ohne Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider (s. Auenlandschaft).

### **Moorlandschaft**

Hoch- und Übergangsmoore (M), Voraussetzung: Organischer Boden (idR Hoch- und Anmoor), auch im Komplex mit weiteren Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB). Niedermoores sind idR einer anderen Ziellandschaft zuzuordnen.

### **Ästuar**

Überwiegend ungenutzter, naturnaher Biotopkomplex der ins Meer mündenden Flüsse mit regelmäßigem Brackwasser- und an der Nordsee auch Tideeinfluss. Prägend ist eine enge Verzahnung des Wasserkörpers mit den Ufer- und Überschwemmungsbereichen inkl. Brackwasser-Röhrichte, Uferstaudenfluren, Priele, Watten, Pionierfluren, Salz- und Auengrünland, Auengebüsche sowie Auwälder (LRT 1130). Vor allem im Deichvorland.

### **Offene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Dünen und Küsten, in der Gehölze das erlebbare Bild nicht prägen, sondern der freie Blick das Bild bestimmt. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungfläche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort.

Typisch: z.B. Weidelandschaft und Wiesenvogel-Schutzgebiete der Marsch.

### **Siedlungsbiotope**

Biotope im Siedlungsbereich (S).

### **Wald-/Gehölzlandschaft**

Wälder und flächenhaft dichte Gebüsch, nicht in Mooren, nicht auf Binnendünen, nicht an Küsten sowie nicht in Auen von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen.

## Zielebene 2:

### **Gewässer**

#### **Eutrophes naturnahes stilles Gewässer**

Eutrophe Stillgewässer wie Weiher oder Seen (FSe) (ohne wiederkehrende Kleingewässerstrukturen).

#### **Naturnahe Aue**

Naturnahe Biotope (Röhrichte, Gebüsche, Altarme, Kleingewässer, Feucht-/Nassgrünland, Sümpfe) in der Aue von Flüssen und Strömen (= alles was nicht Wald ist).

#### **Naturnahes Fließgewässer**

Bach (FB), Fluss (FF) und naturnahe lineare Gewässer (FL)

#### **Oligo- bis mesotrophes naturnahes Gewässer**

Oligotrophe Stillgewässer (FSo) und Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (FSm, FSi).

#### **Röhricht/Ried**

Landröhrichte (NR) und Niedermoore, Sümpfe (NS) sowohl gehölzreiche als auch gehölzarme Ausprägungen. IdR ohne oder in Komplexen mit nur geringen Anteilen an landwirtschaftlich genutzten Flächen.

#### **Stauteich**

Künstlich angestaute und ablassbare Stillgewässer, z.B. Fischteiche (FXt).

#### **Verlandungsbereich**

Großflächige Verlandungsbereiche, z.B. ausgedehnte Schilfgürtel an Seen.

### **Küste | Düne**

#### **Küstendünen**

Küstendünen (KD, KH) inkl. Dünentäler (KP, KM), ohne Wanderdüne (KDm).

#### **Lagune**

Strandsee (KSe), nur an der Ostsee.

#### **Salzgrünland**

Salzgrünland der Nordsee und Ostsee (KN, KO) sowie brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG) außerhalb der Ästuare .

#### **Steilküste**

Fels- und Steilküste / Kliffs der Nord- und Ostsee (XKf, XKh, XKn, XKo).

#### **Strand**

Strände (KS) ohne Strandsee (KSe).

#### **Wanderdüne**

Wanderdüne- (KDm)

#### **Rohbodenreiche Sanddüne**

Binnendünen (TB, XB)

## Heide

### Feuchtheide

Feuchtheiden (TF) außerhalb oder allenfalls im Randbereich von Mooren, für deren Erhalt eine regelmäßige Nutzung erforderlich ist.

### Heide/Magerrasen

Weithin offene Zwergstrauchheiden (TH), Trocken- und Magerrasen (TR)

## Moor

### Moorwald

Birkenmoorwälder und andere torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien (MW) LRT 91D0.

### Naturnahes Moor

Hoch- und Übergangsmoore mit Moorheidestadien (MH), naturnahe Moorstadien (MS) sowie Moor-Regenerationskomplexe (MR), ohne Moorwälder (MW), für deren Erhalt keine Nutzung erforderlich ist. Im Komplex können auch weitere Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB, wiedervernässtes (Nieder-)Moorgrünland) in das naturnahe Moor miteinbezogen werden.

## Grünland

### Extensivgrünland mittlerer Standorte

Weithin offenes, extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung ca. <30%. Bei gehölzreichen Ausprägungen ist der Eindruck, dass es landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, noch deutlich wahrnehmbar.

### Feuchtgrünland

Weithin offenes Artenreiches Feuchtgrünland (GF) und Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit allenfalls einzelnen, das Landschaftsbild nicht bestimmenden Gehölzen.

### Gehölzreiches Halboffenland

Halboffenes, meist sehr extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM), Artenreiches Feuchtgrünland (GF), Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung  $\geq 30\%$ . Die Gehölze sind soweit prägend, dass man bei Grünland nicht mehr den Eindruck hat vor landwirtschaftlich genutzten Flächen zu stehen (= "Wildnis"), metastabile Sukzessionsflächen, daher auch häufig eng verzahnt mit Ruderalfluren, Röhrichten oder Staudensümpfen.

### Streuwiese

Durch einschürige, späte Mahd oder Mulchmahd geprägte Wiesen idR auf Niedermoorstandorten, sowie unregelmäßig genutzte Flächen.

## Gebüsch | Wald

### Auwald

Au- und Quellwald (WA, WQ), LRT 91E0/91F0 in der Aue von Bächen, Flüssen und Strömen.

**Buchenwald**

Laubmischwald, idR Buche >50% in der ersten Baumschicht, LRT 9110/9120/9130.

**Eichenwald**

Laubmischwald, von Eichen geprägt/dominiert, inkl. Eichen-Kiefernwald (WLk), LRT 9160/9190.

**Feuchtgebüsch**

Flächenhafte Strauchbestände (idR Weiden) auf feuchten/nassen mineralischen Standorten außerhalb der Auen, Moore (M) und Binnendünen (TB). Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Feuchtgebüsche als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Hudewald**

Durch ehemalige Weidenutzung geprägte, lichte und breitkronige Eichen- oder Buchenbestände sowie Waldweide.

**Kratt/Niederwald**

Durch Niederwaldnutzung geprägte Wälder (.wn) bzw. Eichenkratt (WLt).

**Laub-/Nadelmischwald**

Laub-/Nadelmischwald mit Nadelholz >30% in der ersten Baumschicht (nur aus Artenschutzgründen, kein LRT), ohne Eichen-Kiefernwald. Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Laub-/Nadelmischwälder als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Schlucht- und Hangmischwald**

Meist in Steillagen oder engen Schluchten gelegene Laubmischwälder (WMs), LRT 9180.

**Standortgerechter Laubwald**

Für alle Fälle vorgesehen, in denen derzeit keine oder standortfremde bzw. nicht heimische Gehölze stehen und aufgrund unklarer Standortverhältnisse nicht bestimmt werden kann, welcher der o.g. Waldtypen entstehen würde. Nicht vorgesehen, um heterogene Bestände aus den anderen Waldtypen zusammenzufassen. Lebensraumtypen, die aus Vorkartierungen und eigenen Erhebungen bereits Bestand sind, werden den entsprechenden Waldtypen zugeordnet.

**Sumpf-/Bruchwald**

Laubmischwald, von Schwarzerle/Esche/Moorbirke geprägt/dominiert, auf mineralischen (Sumpfwald) bis organischen (Bruchwald) Böden, nicht in Flussauen.

**Sonstiges****Kleingärten**

Kleingartenanlage (SPk).

**Naturschutzacker**

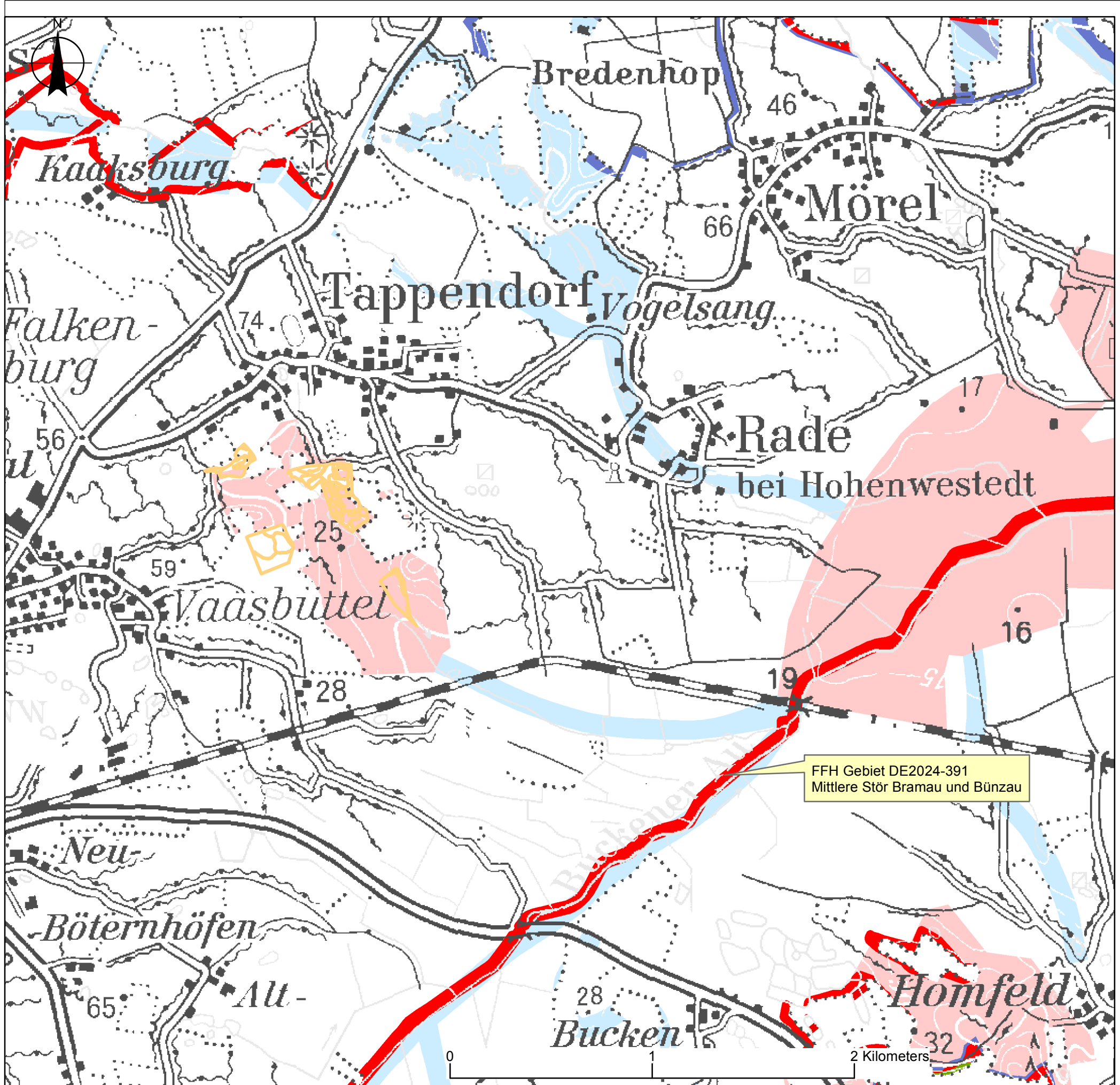
Extensivacker (AAe) mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung.

**Sonstige Siedlungsflächen**

Siedlungsbiotope (S) ohne Kleingartenanlage (SPk).

**Streuobstwiese**

Streuobstwiese (HO).

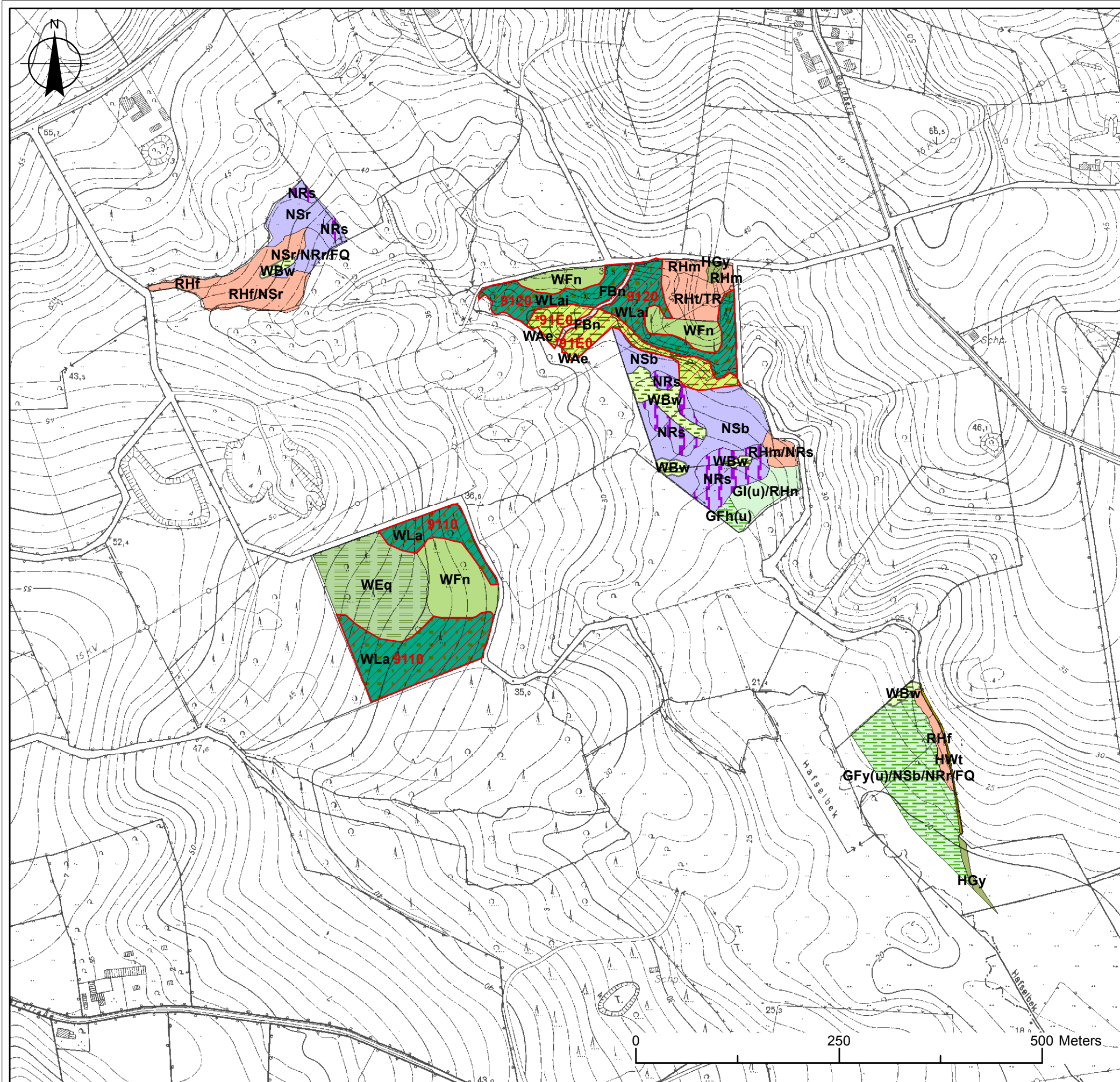


- Biotopverbundsystem**
- Schwerpunktbereich**
  - Hauptverbundachse**
  - Nebenverbundachse**

**keine Schutzgebiete**

**Stiftungsland**

Projekt:	<b>SLEP Nr. 182 Hafselsee</b>			
Titel:	<b>Lage und Schutzgebiete</b>			
Auftraggeber:	<b>Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee</b>			
Bearbeitung: <b>GFN mbH</b> Adolfplatz 8, 24105 Kiel Tel.: 0431/8009480	Datum:	Name:		
	gezeichnet:	10.10.2013	I. Eiseid	
	geprüft:	10.10.2013	C. Martin	
	zul. geändert:			
Maßstab: 1:20.000 (A3)	Karte 1			



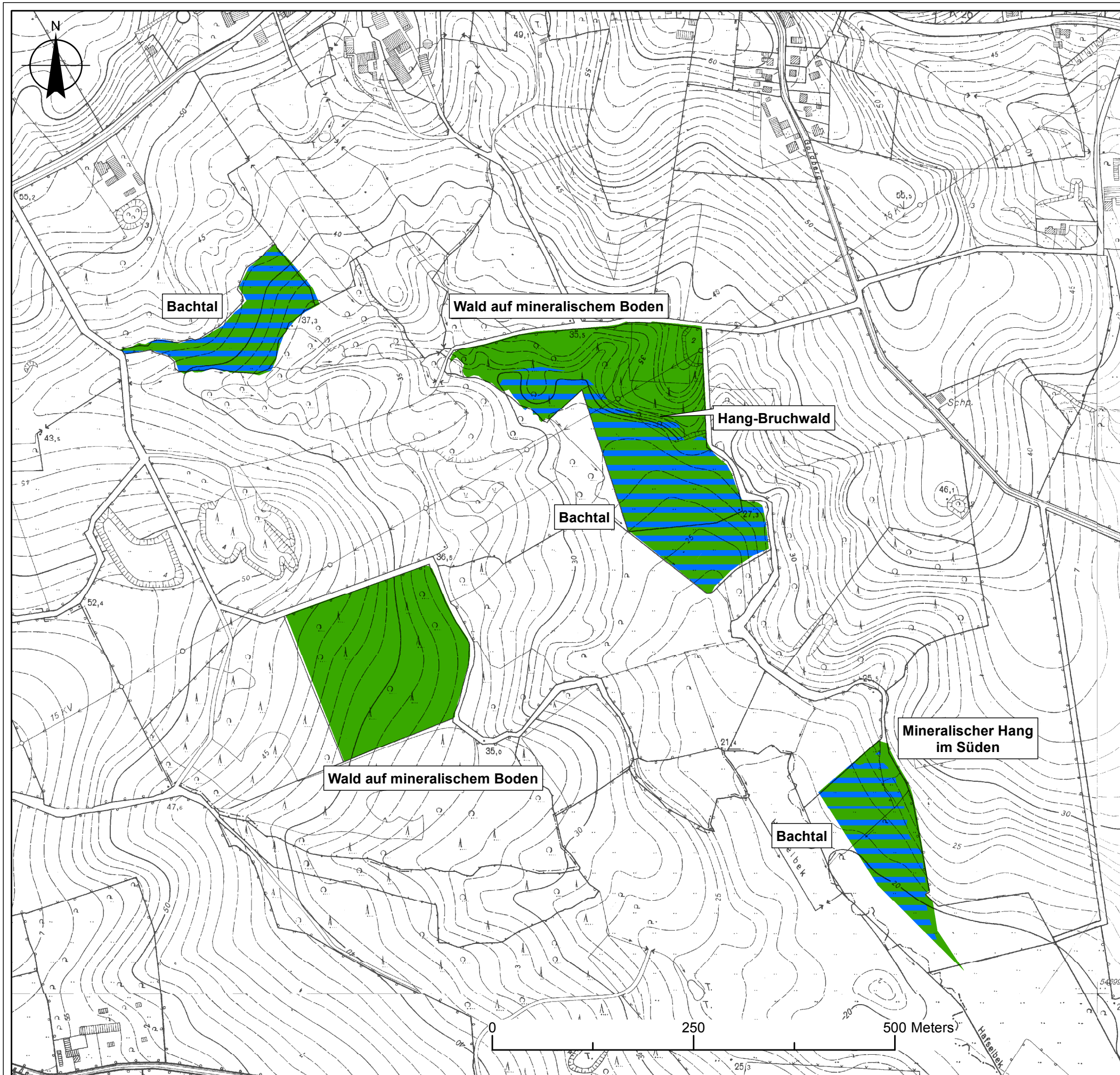
### Biotoptypen

- (WB) Bruchwald und -gebüsch (§)
- (WA) Auenwald und -gebüsch (§)
- (WE) Feucht- und Sumpfwald (§)
- (WL) bodensaurer Wald
- (WF) sonstiger flächenhaft nutzungsgeprägter Wald
- (HW) Knick, Wallhecke (§)
- (HG) sonst. Gehölz
- (FB) Bach §?
- (NS) Niedermoor Sumpf (§)
- (NR) Landröhricht §?
- (GF) sonst. Feucht- und Naßgrünland
- (GI) artenarmes Intensivgrünland
- (RH) (halb-)ruderaler Gras- und Staudenflur

### FFH-LRT

- Nummer des FFH-LRT

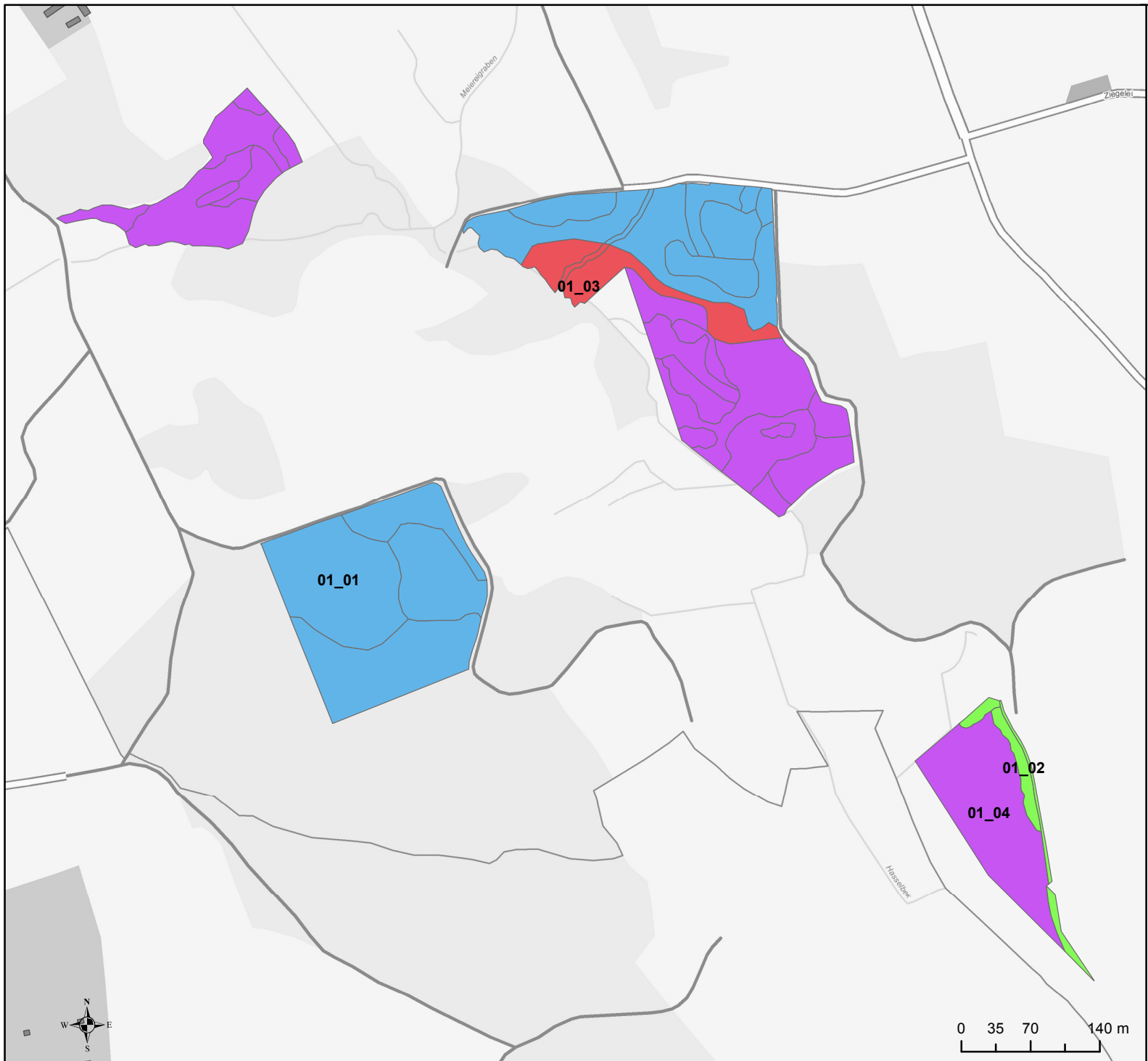
Projekt:	<b>SLEP Nr. 182 Hafselbek</b>	
Titel:	<b>Biotop- und FFH-Lebensraumtypen Bestand</b>	
Auftraggeber:	<b>Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee</b>	
Bearbeitung:	<b>GFN mbH</b> Adolfplatz 8, 24105 Kiel Tel.: 0431/8009480	Datum:    Name: gezeichnet: 10.10.2013 <i>I. Eiseheid</i> geprüft: 10.10.2013 <i>C. Martin</i> zur. geändert:
Maßstab: 1:5.000	Karte 2	



## Ziellandschaften

- Standortgerechter Laubwald
- Sumpf-/Bruchwald

Projekt:	<b>SLEP Nr. 182 Hafselbek</b>		
Titel:	<b>Zielkonzept</b>		
Auftraggeber:	<b>Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee</b>		
Bearbeitung:	<b>GFN mbH</b> Adolfplatz 8, 24105 Kiel Tel.: 0431/8009480	Datum:    Name: gezeichnet: 11.11.2013 <i>I. Eiseheid</i> geprüft: 11.11.2013 <i>C. Martin</i>	zul. geändert:
Maßstab: 1:5.000	Karte 3		



## SLEP Nr. 182 Hasselbek

### Lokale Differenzierungen

- 182\_01\_01
- 182\_01\_02
- 182\_01\_03
- 182\_01\_04

Maßstab:	<b>1:5.543</b>	
----------	----------------	--

Kartengrundlage:  
© GeoBasis-DE / BKG 2018



Datum: 04.09.2018

